

Hugo von Hofmannsthal an
Arthur Schnitzler, [18. 2. 1893]

|Samstag abends.

Lieber Arthur.

Ich komme möglicherweise nach einer Gefellschaft ins **Café Central**, antworte aber lieber so. Der Brief von **Friedrich Michael Fels** hat mich sehr schmerzlich berührt. Er muß jedenfalls unten erhalten werden; ich werde ihm dazu auch selbst schriftlich zureden und hoffe Ihnen in den allernächsten Tagen wenigstens circa 25 fl schicken zu können. **Bahr** ist momentan in **Berlin**, er kommt ^ΛDienstag Montag^V abends zurück; Dienstag, spätestens Mittwoch werde ich ernsthaft und endgiltig mit ihm reden. Er hat allen möglichen guten Willen, nur nicht die Energie, um die mit solchen Dingen verbundenen ekelhaften kleinlichen Anstände zu überwinden. Er muß sie aber eben haben. Also ich für meinen Theil fürchte mich vor gar nichts als vor der muthlosen Traurigkeit des **Fels**, die ja hoffentlich vor guter Luft und Ernährung weichen wird. Das übrige wird sich und werden wir finden.

Herzlichst

Loris

O CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt (Briefpapier mit aufgeprägtem Wappen), 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift nummeriert: »38«

D 1) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: *S. Fischer* 1964, S.48. 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S.33.